

# Russische Malerei heute



Henri Nannen Kunsthandel und Thomas Levy Galerie

zeigen

# Russische Malerei heute

Bilder · Gouachen · Grafik

for Andrej Wolkow

24. 6. 82

Thomas Levy

25. Mai – 26. Juni 1982



Grüßwort des Botschafters der UdSSR  
in der Bundesrepublik Deutschland  
S.E. Vladimir S. Semjonow

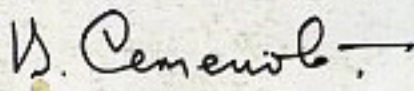
Die von Henri Nannen ins Leben gerufene Ausstellung der zeitgenössischen sowjetischen Kunst ist ein gewichtiger Schritt auf dem Weg zur Erweiterung der kulturellen Verbindungen zwischen unseren Ländern.

Obwohl in dieser Ausstellung nur ein Teil des reichen künstlerischen Lebens der Sowjetunion vorgestellt wird, ist sie dennoch eine wichtige Begegnung mit der Kunst der Gegenwart meines Landes. Der Besucher wird sich selber ein Bild von Vielfältigkeit und Reichtum der sowjetischen Kunst von heute machen können.

Die Kunst ist ein sehr wichtiger Bestandteil des Lebens eines jeden Volkes. In historischer, kultureller, ethnischer Hinsicht gehören unsere beiden Völker zur großen Völkerfamilie Europas. Die Verwandten und Nachbarn müssen sich besser kennen. In diesem Falle ist es um so wichtiger, da schon vom Ersten Weltkrieg an bis Ende des sogenannten »Kalten Krieges« die kulturellen Beziehungen leider wesentlich gestört waren.

Es ist unbestritten, daß das gegenseitige Kennenlernen über das gegenseitige Verständnis zum größeren gegenseitigen Vertrauen führt. So erfüllt auch diese Kunstaussstellung eine wichtige Aufgabe bei der Annäherung der Menschen unserer Länder und trägt zur Festigkeit der Entspannung und des Friedens bei.

In diesem Sinne wünsche ich der Ausstellung von ganzem Herzen viel Erfolg.



VLADIMIR S. SEMJONOW

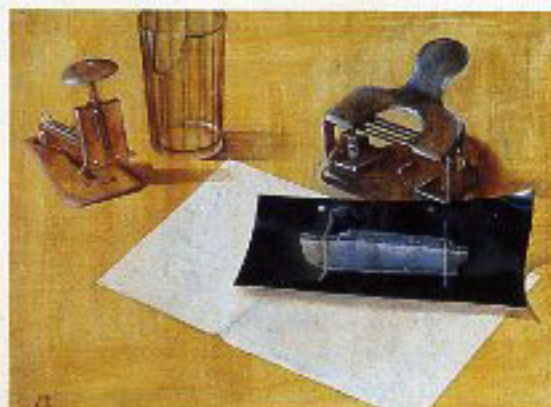
**Alexander Tysch**

„Das Laientheater“

Öl auf Leinwand, 1950

80 x 80 cm

Leihgabe: Künstlerverband  
der UdSSR



**Andrej Wolkow**  
„Locher und Hefter“  
Öl auf Karton, 1973  
27 x 36 cm

**Andrej Wolkow**  
Foto: Robert Lebeck



Diese Ausstellung ist eine Verkaufsausstellung, die zunächst in Hamburg, München, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt, Wiesbaden, Brüssel, Paris und Rom gezeigt werden soll. Für wichtige Leihgaben, die zur Vervollständigung des Bildes der sowjetischen Gegenwartsmalerei dienen sollen, danken wir dem Botschafter der UdSSR in der Bundesrepublik S. E. Vladimir S. Semjonow und seinem Kulturattaché Dr. Igor F. Maximyschew sowie dem Vorsitzenden des Moskauer Künstlerverbandes und Leiter der Tretjakow-Galerie Yuri Koroliov, der verständnisvollen Hilfe von Frau Marina A. Bakuleva, Leiterin der Kunstabteilung in der sowjetischen Außenhandelsgesellschaft Mezhdunarodnaya-Kniga und ihrem Vizedirektor Vladimir K. Tavrin sowie vielen ungenannten Helfern. Vor allem gilt unser Dank den beteiligten Künstlern, die ihre von sowjetischen Sammlern und Museen geschätzten Bilder zunächst nicht ganz vorbehaltlos in ein fremdes Land entließen.

Daß die von Thomas Levy und mir nach unseren eigenen malerischen Kriterien ausgewählten Arbeiten von der Kunstkommission des sowjetischen Kultusministeriums ohne Ausnahme freigegeben wurden, beweist ein Maß an Souveränität, das von vielfach geäußerten politischen Vorbehalten nicht gedeckt wird. Wenn einzelne unserer Kritiker hier von „offizieller“ Kunst reden, so gilt das nur insoweit, als dies eine „öffentliche“, das heißt dem Betrachter zugängliche Kunst ist. Die neue Freiheit des Schaffens der Künstler und die hierzulande nur bei großen Kunstereignissen gewohnten Besucherzahlen in sowjetischen Museen und Kunstausstellungen sind dafür ein lebendiger Beweis.

Henri Nannen